Ende der freiwilligen Asyl-/Flüchtlingsarbeit in Steckborn

Gemütliches Dank- und Abschiedsessen am vergangenen Montag für die freiwilligen Helfer der Asylbewerber

In Steckborn wurde vieles unternommen, damit die Geflüchteten so wohl sein konnten, wie irgend möglich – beispielsweise mit Spielenachmittagen.

Am gemütlichen Dankesessen zum Abschluss nahmen 20 freiwillige HelferInnen teil.

Zum Dank für ihre geleistete Arbeit in Steckborn trafen sich am vergangenen Montag 20 freiwillige Helfer noch einmal gemütlich. Eigentlich wäre es ein 10-Jahr-Jubiläum: Seit 2015 trafen sich Freiwillige und Flüchtlinge vorwiegend aus Äthiopien/Eritrea monatlich zur sozialen und sprachlichen Integration. Dann nach dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine wöchentlich an drei verschiedenen Orten, zuerst für UkrainerInnen, dann für andere Asylbewerber.

Nach bald drei Jahren ist das temporäre Asylzentrum im Zivilschutzzentrum in Steckborn nun temporär geschlossen worden, weil die Zahlen der Asylbewerber derart zurück gegangen ist. Zwar war die Unterkunft in einem Bunker nicht ideal, doch die meisten Asylbewerberinnen waren gerne in Steckborn: Die Betreuung im Zentrum war menschlich und empathisch.

Steckborn hat viel getan

Auch Steckborn hat vieles gemacht, damit die Flüchtlinge so wohl sein konnten, wie irgend möglich: Die Stadt hat zum Beispiel Flüchtlinge bei der Strassenreinigung eingesetzt. Im Untergeschoss im Sonnenhof konnten sie spielen und mehr. Am Wiesenweg konnten sie zudem ein wenig gärtnern. Und dreimal die Woche konnten die Flüchtlinge in den Kirchen zuhause sein: am Montag für Frauen in der Chrischona, am Donnerstag für Spiele im Schuelhüsli, am Samstag für Sprachen lernen im Pfarreisaal. Ein fruchtbare ökumenische Tat-Zusammenarbeit.

Im Schuelhüsli haben meistens 20 bis 30 Personen miteinander gespielt. Viel Zahlenspiele und Puzzles, welche keine Sprachkenntnisse voraussetzen. Jedesmal ein frischer Kuchen. Oft eine entspannende und fröhliche Runde. Sogar Steckborner haben sich in diesem Treff neu in unserer Stadt zuhause gefühlt. Aktuelle Asylprobleme konnten in Triage beispielsweise an AsyLex weitergegeben und gelöst werden. Und dann kam seit einiger Zeit auch die Asyl-Seelsorgerin (Thurgau) jeweils vorbei und hat Gespräche im geschützten Rahmen geführt. Treue MitarbeiterInnen haben Woche für Woche für diese guten Treffs gesorgt – ihnen sei Dank, jetzt ein gemütliches Abendessen zum Abschluss und eine verdiente Pause. Denn Migration wird auch in Steckborn ein Thema bleiben. Auch für unsere menschenfreundlichen und -zugewandten Kirchen.